

**Der Dichter Georg Fröschel
behandelt das
Problem international**



Wie löst man ein Liebesverhältnis? In den slawischen Ländern durch Doppelselbstmord, in den romanischen durch einen oder mehrere Messerstiche, in Süddeutschland durch einen acht Seiten langen Brief, in Amerika durch eine Schadenersatzklage auf 100 000 Dollar, in Berlin durch ein Telefongespräch.



**Ein Schofför
antwortet kurz und sachlich**

Will ich ein Mädchen los sein, versetze ich es dreimal. Wirkt das noch nicht, so schicke ich zum vierten Rendezvous meinen Kollegen. Der spricht sie an. Sie plaudern miteinander, bis die Zeit längst um ist, dann gehen sie zusammen. Und ich beobachte von ferne.

Am nächsten Tag sag ich's ihr: „Du bist mit meinem besten Freund losgegangen. Schluß!“

Und dann ist es Schluß!

**Ein besonders rücksichtsvoller Gentleman,
der nicht genannt sein will**

Ich werde rechthaberisch, unpünktlich, zerstreut. Ich stecke mir zwei benutzte Logenkarten in die Manteltasche zu einem Abend, zu dem ich wegen einer wichtigen Konferenz ein Stelldichein abgesagt habe, und lasse die Billetts in ihre Finger geraten. Ich schwärme für kurze Kleider, wenn sie zum erstenmal lang trägt, für Schwarzhaarige, wenn sie rot färbt, fürs Gebirge, wenn sie Wasser liebt, und verdächtige sie, daß sie mit dem Lümmel am Nebentisch zumindest kokettiert hat. Ich nenne sie versehentlich Anni, fahre nur Straßenbahn und Eisenbahn Dritter. Ich lese vor ihr lange Zeitung, finde die Knöchel auf den Fotos ihrer Freundin nett, gehe viel und schnell mit ihr spazieren, vor allem, wenn's regnet.

**Eine Bardame erklärt etwas
rücksichtslos ihr Rezept**

Es gibt zwei sehr einfache Methoden. Entweder blamiert man ihn mitten in der Gesellschaft. Wenn er mit einem Male nicht genug hat, dreimal. Oder: man ist zu treu und zu lieb. Das langweilt ihn. Dann flieht er.“

Das ist eine Herzensperson. Sie werden sagen: „Schöne Moral in den Bars.“ Dabei ist sie viel gütiger, als sie aussieht.



Sodann verreise ich, verbitte mir, daß sie mich zur Bahn bringt, und schreibe nur gelegentlich auf Ansichtskarten aus Bars knappe, unklare, animierte Grüße. Bei der Heimkehr melde ich mich erst drei Tage darauf, stocke errötend bei jeder Berichterstattung, vergleiche sie mit der Gattin eines Geschäftsfreundes, den ich drüben besucht habe, und deute nur an, daß die Frau in einer Weise tanze, die auf eine bewegte Vergangenheit schließen lasse. Ich stelle viel Rund-